

Ein Leben mit

WINDHUNDEN & MEDITERRANEN

WESEN

ERZIEHUNG

BESCHÄFTIGUNG

JAGDVERHALTEN

FREILAUF



EIN ARTIKEL VON KATHRIN KORTHAUER

HOCHSPEZIALISIERTE JÄGER UND TREUE FAMILIENHUNDE

Jeder, der sein Leben mit einem Windhund oder einer der Mediterranen Rassen teilt, wird bestätigen können, welch besonderes und faszinierendes Wesen diese Hunderassen besitzen, aber auch welch passionierter Jäger in seinem Hund steckt. Das ist kein Widerspruch in sich. Windhunde und Mediterrane haben wahrlich zwei Gesichter: Im Haus sind sie in der Regel sanfte, freundliche und anhängliche Familienhunde. Draußen zeigen sie sich als eigenständige, kompromisslose und hochspezialisierte Jagdhunde. Für diese Eigenschaften wurden Windhunde und Mediterrane Rassen in ihren Ursprungsländern seit Generationen gezüchtet und werden dort auch heute noch nach wie vor zur Jagd eingesetzt. Diesen Hunderassen in unseren Breitengraden ein annähernd artgerechtes und ihren Bedürfnissen angemessenes Leben zu bieten, bringt schon eine Herausforderung mit sich.



© Anja Müller

Berücksichtigen muß man auch die einzelnen Windhunderassen, die sich in Charakter und Jagdverhalten teilweise deutlich voneinander unterscheiden. So sind die okzidentalen Windhunderassen allgemein etwas aufgeschlossener und kontaktfreudiger Menschen gegenüber, als die orientalischen Windhunderassen. Aber auch innerhalb einer Rasse gibt es natürlich charakterliche Unterscheide. Das gilt auch für die vielen Mediterranen Rassen, die im Vergleich zum Windhund ein noch ausgeprägteres und differenzierteres Jagdverhalten besitzen.

Jedoch allen gemein ist ein hohes Potenzial an Eigenständigkeit und jagdlicher Motivation, welches einerseits die Faszination des Windhundes und der Mediterranen Rassen ausmacht, aber andererseits diese Hunderassen nicht zu den einfachen und unkomplizierten Familienhunden zählen lässt, als die sie manchmal dargestellt werden.

Die Kooperationsbereitschaft eines Windhundes oder Mediterranen mit seinem Menschen zusammenzuarbeiten, ist im Vergleich zu unseren populären Haushunderassen wie Labrador, Schäferhund, Border Collie und Co sicherlich nicht gerade überwältigend. Das macht die Erziehung von Windhunden und Podencos nicht unbedingt einfach – aber auch nicht unmöglich!

EIN WINDHUND, PODENCO, DER IST NICHT ERZIEHBAR...!?

Windhunde und Mediterrane sind anders... Ja! Dennoch gehören auch diese Hunderassen immer noch zu den Caniden und zeigen – neben ihren rassespezifischen Eigenschaften – grundsätzlich erst einmal das ganz normale hündische Verhaltensrepertoire.

Auch die sonst eher zurückhaltenden und sensiblen Windhunde und Mediterrane können bellen, knurren, an der Leine pöbeln, im Haus über Tisch und Bänke springen. Sie sind Meister im Stehlen von Essen und sehr manipulativ, wenn es um die Durchsetzung ihrer eigenen Interessen geht. Kurz und gut: Warum sollten diese intelligenten Hunde also nicht erziehbar sein!? Windhunde und Mediterrane sind durchaus äußerst lernfähige Hunde! Trotzdem scheint das Wort „Erziehung“ bei einigen Windhundhaltern auf große Aversionen zu stoßen und eine teilweise völlig althergebrachte Ansicht im Umgang mit einem Hund hervorzurufen. So erlebe ich häufig, dass Hundebesitzer, dies auch völlig unabhängig von der Rasse, in der ersten Trainingsstunde sagen, dass ihr Hund sich draußen zwar überhaupt nicht für sie interessiert und partout nicht hört, sie aber auf gar keinen Fall wollen, dass ihr Hund nun

gedrillt wird oder Kadavergehorsam zeigen muß. Ihr Hund solle lediglich hören, wenn man ihn ruft. Nun ja, das wäre dasselbe, wenn ich sagen würde, ich möchte zwar Feinkost essen, aber Gewürze brauchen wir nicht. Schade, dass in der heutigen Zeit Dressur und Erziehung oft noch in einen Topf geschmissen wird! Erziehung ist ein viel komplexerer Ablauf als stures Konditionieren von Reiz-Reaktions-Mustern.

Aber definieren wir Erziehung mal genauer. Was bedeutet Erziehung überhaupt?

Erziehung ist zuerst einmal Beziehungsarbeit und wird aufgebaut auf Vertrauen, Kooperation und Kommunikation zwischen Mensch und Hund. Aber auch auf Rechten und Pflichten beider Seiten. Den Fakt ist: Je besser mein Hund hört, desto mehr Freiheiten kann er haben. Diese Herangehensweise gilt für mich für alle Hunderassen mit denen ich zu tun habe. Wie kooperativ und lernwillig ein Hund ist (als auch dessen Besitzer), kann sehr individuell, charakter- und rasseabhängig sein und somit sind die Trainingsziele auch ganz unterschiedlich. Es geht nicht darum, seinem Hund innerhalb von zwei Wochen Sitz, Platz, Bleib, Fuß und Komm beizubringen. So nützt mir zum Beispiel der konditionierte Rückruf gar nichts, wenn der Hund vorher nicht gelernt hat, sich an seinem Besitzer zu orientieren, geschweige denn, nicht mal auf seinen Namen reagiert. Wie soll ich mit meinem Hund kommunizieren, wenn er seinen Menschen nicht ab und zu mal anschaut und eine Erwartungshaltung aufbaut. Das setzt aber wiederum voraus, dass der Hund gelernt hat, Blickkontakt zu seinem Menschen aufzunehmen und dieses sich für ihn lohnt. Und schon ist man im Gespräch mit seinem Hund. Wie heißt es so schön: Der

©Foto: Sevinc Petrowitz



EIN LEBEN MIT WINDHUNDEN UND MEDITERRANEN

Weg ist das Ziel! Und oftmals ergeben sich plötzlich ganz neue Möglichkeiten oder Perspektiven in der Zusammenarbeit mit seinem Hund. Vor allem aber schafft Erziehung und die Trainingsarbeit mit seinem Hund eine völlig neue Art der Beziehung zwischen sich und seinem Hund und somit eine engere Bindung.

WICHTIGE GRUNDREGELN IN DER ERZIEHUNG

- Es gibt keine pauschalen Erziehungsmethoden – jeder Hund ist anders!
- Rassespezifische Eigenschaften und genetische Dispositionen berücksichtigen
- Erziehung schafft Sicherheit für den Hund, seinen Menschen und seine Umwelt
- Sicherheit und Konsequenz führt zu Vertrauen auf beiden Seiten des Hund-Mensch-Teams
- Erziehung führt zu einer zuverlässigeren Kontrollierbarkeit des Hundes und einem Respektsverhältnis zwischen Mensch und Hund
- Erziehung ist immer Teamwork!
Diese Begriffe sind sozusagen das kleine Einmaleins für ein harmonisches Zusammenleben mit einem Hund und gelten rasseübergreifend. Es gibt keinen Grund, warum dies nicht auch für das Zusammenleben mit Windhunden und Mediterranen gelten sollte.

Nun sind Windhunde und Mediterrane sicher keine Schäferhunde und werden dies auch durch die beste Erziehung nicht. Es sind und bleiben autarke und unabhängige Jagdhunde, die uns draußen in Feld und Flur eigentlich nicht brauchen. Bekanntlich passen Eigenschaften wie hohe Eigenständigkeit und „Will-to-please“ nicht wirklich gut zusammen und somit hat bei Windhunden oder Mediterranen das Verständnis für den tieferen Sinn, Übungseinheiten zig mal hintereinander stoisch zu wiederholen durchaus Grenzen.



Erziehung bedeutet aber auch Individualität und rassespezifische Eigenschaften zu respektieren, nicht sie zu unterdrücken - und einen gemeinsamen Weg mit seinem Hund zu finden. So teile ich zum Beispiel nicht die Ansicht einiger Kollegen, alle jagdliche Aktivitäten bei allen Hunden grundsätzlich zu unterbinden um damit (das schon vorhandenen) Jagdverhalten zu fördern. Also weder Wurfspiele, Tau, Bällchen, Mäuseln noch bei Windhunden und Mediterranen Rennbahn und Coursing. Ich halte das für Augenwischerei und vor allem frustrierend für den jeweiligen Hund! Gestatte ich einem Hund in einem angemessenen Rahmen seinen angeborenen Eigenschaften nachzugehen, habe ich einen wesentlich ausgeglicheneren und zufriedeneren Begleiter. Und so gehören Rennbahn und Coursing oder auch Dummyarbeit oder Fährten immer zu einer artgerechten Auslastung eines gesunden Windhundes und Mediterranen dazu.

Wie für alle anderen Hunderassen, ist es auch für Windhunde und Mediterrane Rassen für das Zusammenleben mit uns Menschen wichtig, dass sie einen festen Platz in ihrer Familie und ein klares Regelwerk haben an dem sie sich orientieren können und ihre Grenzen aufgezeigt bekommen. Im Vergleich zu uns Menschen, können Hunde mit Demokratie, wie wir sie ver-

©Foto: Gesine Knopf

stehen, nicht umgehen. Auch Windhunde und Mediterrane wollen eine liebevolle, aber klare und souveräne Führung haben. Es muß sicher nicht unbedingt die Begleithundeprüfung sein, doch Hörzeichen wie Sitz, Platz, Steh, Bleib, Hier/Komm, Nein und Aus sollten jedem Hund beigebracht werden können. Es ist übrigens nicht wahr, dass sich Windhunde aufgrund ihrer Anatomie oder der stark bemuskelten Hinterhand nicht setzen können, sie tun es nur bei bei nassem und kaltem Boden nicht gern, wie viele andere kurzhaarige Hunderassen auch. Da schafft ein gut konditioniertes Steh-Kommando eine gute Alternative.

Im Laufe meiner Hundetrainertätigkeit habe ich mit vielen unterschiedlichen Windhunden und Mediterranen Rassen und deren Menschen zusammen gearbeitet und ich fand es immer wieder toll, in welcher teilweise kurzer Zeit ein Galgo, Saluki, Afghane oder Podenco plötzlich viel Aufmerksamere seinem Besitzer gegenüber wurde und richtig Spaß am Erlernen von ganz unterschiedlichen Übungen entwickelte. Manche Schwierigkeiten und Probleme hatten sich allein schon durch wenige, nicht sehr aufwendige Übungen mit Hausregeln oder Orientierungs- und Aufmerksamkeitstraining draußen auf den Spaziergängen relativiert. Sicherlich muß nicht jeder Windhund- oder Mediterraneanhalter mit seinem Hund in eine Hundeschule gehen, damit sein Hund sich vernünftig benimmt und gut erzogen ist. Aber unabhängig davon hatte jeder mal seinen ersten Windhund oder den ersten Mediterraneanen und erinnert sich noch, wie sehr sich doch Theorie und Praxis unterscheiden können. Oder man hat nach zehn Jahren unkomplizierter Hundehaltung doch mal einen „Problem“-Hund und kommt alleine nicht weiter, oder möchte einfach mit seinem Hund etwas zusammen lernen. Auch zwanzig, dreißig Jahre Windhundhaltung ist kein Argument für Allwissenheit und ich bin der Meinung, man lernt nie aus und so manch verstaubte Ansicht könnte auch ab und zu mal eine kleine Revolution gebrauchen.



©Foto: Michaela Schönfeld

BESCHÄFTIGUNG

Die Frage, ob man einen Windhund oder Mediterraneanen neben seiner eigentlichen Aufgabe und Passion auch anderweitig beschäftigen kann oder soll, bleibt sicher jedem selbst überlassen. Jedoch finde ich es sehr bedauerlich, dass Windhunde und Mediterraneane oftmals ausschließlich auf ihre jagdliche Motivation reduziert werden. Im Verhältnis zu den im Schnitt ein, zwei Tagen in der Woche, die man als Windhund- und Mediterraneanenbesitzer mit seinem Hund auf der Rennbahn und auf Ausstellungen verbringt, spielt sich jedoch der Großteil der Zeit mit unseren Windhunden in dem gemeinsamen Alltag Zuhause und auf den Spaziergängen ab. Und gerade für die Zeit außerhalb der Rennsaison ist eine alternative Beschäftigung ein ansprechender körperlicher und geistiger Ausgleich. Ich kenne viele Windhunde und Mediterraneane, die hervorragend auf der Rennbahn und im Coursingfeld laufen und in ihrer „Freizeit“ begeistert apportieren und Nasenarbeit

in Form von Zielobjektsuche, Mantrailing und Fährten machen. Auch Agility kann, zumindest für die kleineren unter den Windhundrassen, eine durchaus schöne Auslastung sein. Erlaubt ist letztlich alles, was Hund und Halter Spaß macht. Und das lässt sich ja herausfinden. Erziehung und alternative Beschäftigung – ich nenne es „spaßige Arbeit“ – ist für mich immer eng miteinander verbunden. Denn auch für die oben erwähnten Beschäftigungsmodelle gibt es Regeln für den Hund um zum Erfolg zu kommen, welche wiederum auf die Kooperation zwischen Mensch und Hund aufgebaut sind. Und da das Leben nicht nur aus Hasenzugmaschine, Kaninchen und Buddellöchern besteht, kann man diese Möglichkeiten auch in das Training mit seinem Hund einfließen lassen und baut gleichzeitig interessante Abwechslung mit ein.

Auch die immer mal geäußerten Bedenken einiger Halter, dass sich „zuviel“ Erziehung und alternative Beschäftigungen

EIN LEBEN MIT WINDHUNDEN U

©Foto: Michaela Schönfeld

negativ auf die Hasenschärfe im Rennbahntraining auswirken würde, halte ich für ein Märchen. Für mich hat das eine mit dem anderen nur insofern zu tun, dass ich es unabdingbar finde, dass ein Hund grundsätzlich genügend körperliche Auslastung bekommt – besonders, wenn Freilauf für den Hund nicht möglich ist. Sonst funktioniert das Lernen in anderen Bereichen nämlich auch nicht. Meine eigenen Windhunde und die, die ich bisher kennen gelernt habe, können sehr gut zwischen Rennbahn, Spaziergang und anderweitiger Beschäftigung unterscheiden! Das eine beeinträchtigt das andere in keinsten Form. Im Gegenteil: So kommen wir alle auf unsere Kosten und profitieren von der jeweiligen Aktivität. Meine Hunde und ich haben tolle Rennbahntage, lockere Spaziergänge mit viel Freilauf, und mit dem einen oder anderen meiner vier Hunde mache ich ab und zu verschiedene Beschäftigungen und probiere auch mal was Neues aus. Wenn es sie interessiert ist es gut, wenn nicht, ist es

auch kein Drama. Hinzu kommt, dass auch Windhunde und Mediterrane irgendwann zu alt werden um auf der Rennbahn oder beim Coursing zu laufen. Da ist es doch schön, wenn man ihnen auch im Alter noch etwas körperliche und geistige Anregung bietet.

Rennbahn und Coursing sehe ich allerdings nicht als „spaßige“ Beschäftigung, sondern als Arbeit, die dem Windhund und den Mediterranen Rassen und ihrer Veranlagung sicherlich am nächsten kommt.

JAGDVERHALTEN UND GEDANKEN ZUM FREILAUF

In den letzten Jahren wurde in vielen Hundeschulen das Training mit Jagdhunden – auch Windhunden und den Mediterranen Rassen – populärer. Damit waren auch plötzlich Schlagwörter wie „Antijagdtraining“, „Zuverlässig konditionierter Rückruf“ und „Impulskontrolle“ in aller Munde. Leider nutzen auch nach wie vor einige Trainer diese teilweise irreführenden Begriffe um gutgläubigen Haltern von jagdlich hochmotivierten Hunden zu implizieren, dass man nur mit dem richtigen „Antijagdtraining“ jeden Hund über den „Zuverlässig konditionierter Rückruf“ und der gut aufgebauten „Impulskontrolle“ von Wild abrufen könne. Das ist natürlich Nonsense. Jagen ist eine genetische Disposition, ein angeborenes und selbstbelohnendes Verhalten, welches sich weder „ab“- noch „weg“-trainieren lässt! Einmal Jagdhund – immer Jagdhund. Ich behaupte mal, dass man fast jedem gesunden Windhund und Mediterranen einen konditionierten Rückruf beibringen kann. Das ist keine wirklich große Kunst. Aber zuverlässig bei flüchtendem Wild? Das wohl eher nicht! Der Job von Windhunden und Mediterranen in ihren Ursprungsländern ist es eigenständig zu jagen. Sie werden bei einer Spur, dem Anblick von Wild, vor allem flüchtendem Wild, nie verlässlich im Gehorsam stehen – unabhängig davon wie intensiv mit dem Hund trainiert wurde. Natürlich können Ausnahmen immer mal die Regel



N UND MEDITERRANEN

bestätigen, aber verlassen sollte man sich auf diese besser nicht. Es sind also keine Hunde, die man einfach überall mal eben so von der Leine lassen kann – ob nun mit oder ohne gut aufgebautem Rückruf. Ein Spaziergang bedeutet, immer wachsam zu sein und die wichtigste Grundregel ist, seinen Hund sehr gut lesen zu lernen, um Jagdverhalten, bzw., die ersten Anzeichen dahin, schon im Ansatz erkennen und dementsprechend reagieren zu können. Und damit kommen ich wieder auf das Eingangsthema Erziehung zurück: Die Voraussetzung für möglichen Freilauf - gerade bei diesen Hunderassen – überhaupt, ist letztlich immer eine liebevolle und solide aber konsequente Grunderziehung und ein gut aufgebauter Rückruf! Einen Hund, egal welcher Rasse, den ich aus ganz normalen alltäglichen Situationen schon nicht zurückrufen kann, den kann ich auch in Feld und Flur nicht ableinen. Nun ist Freilauf bei Windhunden und mediterranen Rassen immer ein brisantes Thema.

Denn nicht zu unterschätzen sind die schon angesprochenen Unterschiede in Wesen und Jagdverhalten innerhalb der einzelnen Windhund- und mediterranen Rassen. So ist es in der Regel einfacher, einen Whippet oder Galgo Español frei laufen zu lassen, als einen Afghanen oder Podenco Ibicenco. Ich gebe zu, dass meine Spaziergänge heute mit drei Galgos deutlich entspannter sind als in den letzten neun Jahren mit zwei Galgos und einem Podenco Canario. Vielleicht hatte ich auch ein bißchen Glück mit meinem, leider im letzten Jahr verstorbenen, Podenco Canario Rüden Sidney, der mich recht schnell der Illusion des mythenumwogenen, katzenartigen und lern- und bindungsresistenten Geschöpfes beraubt hatte. Nicht, dass er nicht katzenartig gewesen ist, aber Sidney entpuppte sich als sehr gelehriger und lernfreudiger Podenco. Der zwar rassetypisch zu allen Schandtaten bereit war und ganz locker den 1,80 Meter hohen Zaun aus dem Stand nahm, wenn er wollte, den ich aber trotzdem viel frei laufen lassen konnte.

Die Möglichkeit auf Freilauf beschränkt sich auch nicht nur auf die Lernerfolge des einzelnen Hundes im Training, sondern steht und fällt ebenfalls mit dem Wildaufkommen in dem jeweiligen Spaziergebiet. Nicht jeder hat das Glück mit seinen Hunden in wildarmen Gebiet spazieren gehen zu können. Je wildreicher die Umgebung, desto schwieriger ist natürlich das Unterfangen Freilauf.

Nun möchte ich nicht den Eindruck erwecken, dass alle Windhunde und mediterranen Rassen frei laufen sollten. Die Reaktionsgeschwindigkeit und das hohe Lauftempo dieser Hunde wird Freilauf immer schwierig und nicht ungefährlich sein lassen. Es sind meine ganz persönlichen Erfahrungen von über zehn Jahren Leben mit meinem Podenco und meinen Galgos, als auch die der Windhund- und mediterranen Halter, die ich kennen gelernt und mit deren Hunden ich zusammen gearbeitet habe, die mir gezeigt haben, seinen Hund mal aus einer ganz anderen Perspektive zu betrachten um festzustellen, welche tolle Fähigkeiten, außer den schon vorhandenen, noch in seinem Hund stecken können. Mir liegen diese wunderbaren Hunde ganz besonders am Herzen und



ich werde mich nie satt sehen können an ihrer Schönheit, Anmut und Schnelligkeit. Gleichzeitig ist mir auch bewusst, dass ich mit Hunderassen lebe, die von ihren rassespezifischen Eigenschaften so hoch spezialisiert sind, dass ich ihnen eigentlich nicht annähernd das Leben bieten kann, wofür sie gezüchtet sind. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb bin ich der Meinung, daß Hunde mit einer so großen Passion zum Laufen unbedingt eine Chance auf ein Stück Freiheit verdienen. Denn ein freilaufender Windhund oder mediterraner ist einfach der schönste Anblick, den es gibt!

ZU MEINER PERSON:



Seit zehn Jahren lebe ich mit meinen drei Galgos Raoul, Blanca und Santos und der griechischen Hütehund-Mix-Hündin Ginger, fünf Siamkatzen und meiner Familie in einem kleinen Vorort von Köln. Meinem leider im letzten Jahr verstorbenen Podenco Canario-Mix Rüden Sidney habe ich meine Leidenschaft für die mediterranen und den Galgo Español, und letztlich auch meinen beruflichen Werdegang zu verdanken. Ich arbeite als selbstständige Hundetrainerin und bin Gründerin der Hundeschule HOUNDS – Die Hundeschule Leben & Lernen mit Hund!. Mein Schwerpunkt liegt u.a. in dem Training mit Windhunden und mediterranen Rassen sowie anderen jagdlich hochmotivierten Hunderassen.